

Umgang mit Geld

Kinder und Jugendliche nutzen täglich Produkte und Waren, die meist ihre Eltern bezahlen. Dadurch haben sie wenig Einblick in tatsächliche Kosten einer Familie und tun sich schwer, einzuschätzen, wie viel z.B. 1 kg Brot, 20 dag Wurst, Kosmetik- oder Putzartikel kosten.

Erste Schulden bei jungen Erwachsenen

Dieses fehlende Wissen kommt besonders dann zum Tragen, wenn der Auszug von zu Hause geplant ist. In vielen Fällen entstehen die ersten Schulden von jungen Menschen durch die erste eigene Wohnung und das eigene Auto. Dabei werden nicht nur die Anschaffung, sondern auch deren Folgekosten unterschätzt. Wer ohne realistische Vorstellung der entstehenden Kosten ein eigenständiges Leben beginnt, läuft Gefahr, Schuldenprobleme zu bekommen.

Sinnvoll ist, früh anzusetzen und den Jugendlichen Anhaltspunkte für die Kosten des täglichen Lebens zu geben (z.B. Einbeziehung beim täglichen Einkauf sowie in Finanzentscheidungen der Familie etc.). Dabei soll erkannt werden, welche Kostenpunkte im späteren Leben eine Rolle spielen und in welcher Größenordnung. Überdies spielt natürlich das Vorbild der Eltern eine große Rolle.

Wer kann sich was leisten?

Im Laufe des Lebens ändern sich die Bedürfnisse. Als Single stehen andere Dinge im Vordergrund als in einer Partnerschaft oder in einer Familie. Sowohl die Mobilität als auch die Wohnfläche oder die Freizeitgestaltung passen sich idealerweise den unterschiedlichen Lebensphasen an. So wird eine Familie eine größere Wohnung benötigen, als dies für Pensionist:innen oder Singles der Fall ist. Hinzu kommt, dass auch das verfügbare Haushaltsbudget Änderungen unterworfen ist. Abhängig davon, wer in welchem Maße arbeitet und wie viele Personen

im Haushalt leben, bestehen unterschiedliche Möglichkeiten. Der wichtigste Grundsatz sollte immer lauten: „Die Einnahmen bestimmen die Ausgaben.“

Haushaltsbuch, Apps, Einnahmen- und Ausgabenliste

Als hilfreiches Planungsinstrument für die eigenen Finanzen erweisen sich generell ein Haushaltbuch, Apps oder Einnahmen- und Ausgabenlisten. Dort werden die Einnahmen und Ausgaben aufgelistet und geben so einen guten Überblick über stattgefundene Transaktionen. Besonders für junge Menschen, die erst dabei sind, ein Gespür für ihre Finanzen zu bekommen, eignen sich Haushaltsbücher oder -Apps sehr gut. Tatsächlich helfen sie auch Erwachsenen, herauszufinden, wo ihr Geld im Laufe eines Monats hinfließt.

Bild: SCHILL DNEPHI EE ÖÖ

Eine Handyapp zur Planung der Alltagsausgaben ist beispielsweise „Schotterlotte“. Diese ist kostenfrei verfügbar und wurde von der Schuldenberatung Steiermark in Zusammenarbeit mit der Steirischen Arbeitsförderungsgesellschaft entwickelt.

Wenn Geld übrig bleibt

Bleibt regelmäßig ein gewisser Betrag übrig, so ist es sinnvoll, sich Gedanken darüber zu machen, wie dieses Geld verwendet werden soll. Ob es sich um einen Notgroschen für unvorhersehbare Gegebenheiten handelt oder um das Anspa-

ren für die Erfüllung eines Wunsches, es stehen zahlreiche Spar- und Anlagemöglichkeiten zur Auswahl.

Finden von Einsparungsmöglichkeiten

Nicht zuletzt lassen sich mit Hilfe eines Haushaltbüches, von Apps oder einer Einnahmen- und Ausgabenliste auch Einsparungsmöglichkeiten ausfindig machen. Wie viel Geld für welchen Bereich ausgegeben wird, kann und muss letztlich jede:r für sich selbst entscheiden. Je nach Gewichtung und Prioritätensetzung ergeben sich verschiedenste Lösungsansätze. Diese können von Einsparungen im Verbrauch von Gütern, Energie und Dienstleistungen über Veränderungen im Konsumverhalten bis hin zur Suche nach neuen Einnahmequellen reichen.

Haushaltbücher sind in verschiedenen Varianten im Umlauf und werden z.B. bei den Schuldenberatungsstellen in Österreich an Interessierte weitergegeben. Wer lieber digital arbeitet, findet auch im Internet dementsprechende Möglichkeiten. Selbst das Smartphone kann zur Planung der eigenen Finanzen herangezogen werden. Die Palette reicht von übersichtlichen und nur grob gegliederten Listen bis hin zu detaillierten Varianten, die einen sehr genauen Blick auf das Monatsbudget ermöglichen. Unter www.schuldner-hilfe.at/downloads bietet die Schuldnerhilfe OÖ beispielsweise verschiedene Arten von Berechnungstools zur kostenfreien Nutzung.

Haushaltkosten und Inflation

Die Preise für Waren und Dienstleistungen können sich in einer Marktwirtschaft immer wieder ändern. Steigen die Preise allgemein und nicht nur die von einzelnen Produkten, so spricht man nach der Definition der Europäischen Zentralbank (EZB) von Inflation. Durch die steigenden Preise verliert das Geld an Wert, die Kaufkraft sinkt also.

vgl. www.ecb.europa.eu/ecb/educational/explainers/tell-me-more/html/what_is_inflation.de.html (2024-08-01)

Seit der zweiten Jahreshälfte 2021 stieg die Inflationsrate in Österreich, immer verglichen mit dem Vorjahres-Monat, stärker als im langjährigen Mittel der letzten zehn Jahre. Im Jänner 2023 wurde mit 11,2 Prozent im Vergleich zum Jänner 2022 sogar der höchste Inflationswert seit 1952 erreicht. Die steigenden Preise belasten das Haushaltsbudget von vielen Menschen, die in Österreich leben. Auch deshalb, weil sich das monatliche Nettoeinkommen, zumindest bislang, noch nicht entsprechend der Teuerung erhöht hat. Im Juni 2024 erreichte die Inflation einen Wert von 3,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Damit kam es in den vergangenen Monaten zu einer deutlichen Entspannung der Teuerung. Der Rückgang der Inflation in den letzten Monaten, der von einem sehr hohen Niveau ausging, ist hauptsächlich auf die Stabilisierung der Energiepreise und eine Entspannung bei den Lieferkettenproblemen zurückzuführen. www.statistik.at/fileadmin/announcement/2024/07/20240702VPIFlashEstimateJuni2024.pdf (2024-08-01)

Um die Inflation zu bestimmen wird ein fiktiver, für das Ausgabeverhalten repräsentativer Warenkorb herangezogen. Dieser beinhaltet für das Jahr 2024 765 Waren und Dienstleistungen, die ein durchschnittlicher österreichischer Haushalt konsumiert. Zudem werden die verschiedenen Produkte nach ihrem Anteil an den Gesamtausgaben unterschiedlich stark gewichtet. Produkte, für die mehr Geld ausgegeben werden muss, wird also ein höherer Kostenanteil beigemessen. Daraus bildet sich ein nationaler Verbraucherpreisindex (VPI). Die genaue Zusammensetzung des Warenkorbes 2024 kann unter www.statistik.at/fileadmin/pages/214/6_Warenkorb_H_VPI_2024.pdf abgerufen werden.

Nachdem es sich hierbei um einen für die österreichische Bevölkerung geltenden Durchschnittswert handelt, kann je nach Kaufgewohnheiten die persönliche Inflation niedriger oder

höher als der VPI sein. Die Statistik Austria bietet dazu unter www.statistik.at/persoenlicher_inflationsrechner einen Rechner zur Ermittlung der Inflation des eigenen Haushalts. Da die Teuerung aktuell aber eher hoch und breit gefächert ist, betrifft sie in unterschiedlichem Ausmaß annähernd jede und jeden.

Beim Kauf von Gütern des alltäglichen Gebrauchs, wie beispielsweise Lebensmitteln, ist für viele Menschen die Inflation besonders spürbar. Der Preisanstieg des so genannten Mikrowarenkorbs, der überwiegend Nahrungsmittel enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, betrug im Jahresabstand Juni 2023 zu Juni 2024 rund 3,9 Prozent. Die Inflation des Mikrowarenkorbs liegt demnach über der allgemeinen Inflation.
<https://finanzrechner.at/statistik/inflation/mikrowarenkorb> (2024-08-01)

Nähere Informationen zur Höhe der Inflation finden sich unter diesen Links:

Inflationsraten der letzten zehn Jahre:
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/217415/umfrage/inflationsrate-in-oesterreich>
Inflationsraten der letzten zwölf Monate:
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/288914/umfrage/inflationsrate-in-oesterreich-nach-monaten>

Um die Entwicklung der Teuerung und die damit verbundenen aktuellen Auswirkungen auf die Haushaltsskosten im Blick zu behalten, werden die nachfolgenden Internetseiten angeführt. Auch können sie für das Vergleichen von Preisen und das Treffen von bewussten Kaufentscheidungen zur Kostensenkung herangezogen werden.

Inflationshöhe/Verbraucherpreisindex (VPI):
www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/preise-und-preisindizes/verbraucherpreisindex-vpi/hvpi

Persönliche Inflation:
www.statistik.at/persoenlicher_inflationsrechner

Wohnen:

Miete: www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/wohnen/wohnkosten
Eigentum: www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/preise-und-preisindizes/immobilien-durchschnittspreise
Wohnort und Einkommen: www.derstandard.at/story/3000000214427/wo-man-in-oesterreich-am-meisten-verdient
Strom/Gas: www.e-control.at/tarifikalkulator#

Lebensmittel:

https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1219529/umfrage/entwicklung-der-ausgaben-fuer-lebensmittel-pro-monat-in-oesterreich,
www.marktguru.at, www.wogibtswas.at

Mobilität:

Autokosten: www.oeamtc.at/autothek
Treibstoff: www.spritpreisrechner.at,
www.bmk.gv.at/themen/energie/preise/aktuelle_preise.html
Öffentlicher Verkehr: [https://shop.oebbtickets.at/de/ticket](http://shop.oebbtickets.at/de/ticket), www.klimaticket.at

Smartphone, Internet & TV:

Tarife: www.tarife.at, https://handy.arbeiterkammer.at/tarifrechner/index.asp?rechner=handy
Kauf: [https://geizhals.at](http://geizhals.at)

Sontiges:

Versicherungen: [https://durchblicker.at/versicherungsvergleich](http://durchblicker.at/versicherungsvergleich)
Bankkonto: www.bankenrechner.at/girokonto
Zigaretten: www.mvg.at/services/zigarettenpreise